

NDB-Artikel

Esperlin, *Joseph* Maler, * 1707 Degernau (Kreis Waldsee, Württemberg), † nach 12.3.1775 Basel (?). (katholisch)

Leben

Nach einer in Riedlingen bei dem Maler Johann Georg Wegscheider und in Rom bei Francesco Trevisani verbrachten Lehrzeit arbeitete E. zunächst in Biberach, später in Scheer/Donau (1747–53) und wohl ab 1755 in Basel. Diese Stadt blieb bis zu seinem Tode die Wahlheimat des Künstlers. Das Werk von E. gliedert sich in zwei sehr verschiedene Phasen. Während er zwischen 1740–53 fast ausschließlich religiöse Ausstattungskunst in Gestalt von Fresken und Altarbildern in Schwaben schuf, war in den letzten Jahren seines Lebens das reiche Bürgertum von Basel sein Auftraggeber, für das er Ölbilder und Fresken antikisch-mythologischen Inhalts in Privathäusern wie viele Porträts gemalt hat. Das Werk E.s bietet ein besonders bezeichnendes Beispiel für die enge künstlerische Verbundenheit, die im 18. Jahrhundert gerade in der Malerei zwischen Schwaben und der deutschen Schweiz bestand.

Werke

u. a. Immakulata, Altarbild, 1740 (Kapelle in Zweifelsberg Kr. Biberach); 5 Altarbilder, 1741 (Pfarrkirche Burgrieden Kr. Laupheim);

Mater Dei, Salvator Mundi, 1742, u. 12 Apostelbilder, um 1744/45 (Stadtpfarrkirche Biberach);

Fresken wie Altarbilder, 1747–53 (Stiftskirche Scheer/Donau);

Himmelfahrt Mariä, Altarbild, 1765 (urspr. Schloßkirche Heiligenberg, Wallfahrtskirche Baitenhausen b. Meersburg/B.);

Verherrlichung d. Tugenden u. Sturz d. Lasters, Fresko, 1766 (Haus zum Raben in Basel); Kuppelfresken u. 2 Altarbilder, 1770 u. 1773 (St. Ursenkathedrale Solothurn).

Literatur

A. Pudelko, J. E. (Diss. Frankfurt/M. 1936), 1938 (*vollst. W-Verz.*);

ThB.

Autor

Gerhard Woeckel

Empfohlene Zitierweise

, „Esperlin, Joseph“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 656
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
